

Adventskalender



16. Dezember

Kunkeln for Future

Beim nasskalten Adventswetter sitzt man gerne in der warmen Stube. Doch ein oft gehörter Grundsatz lautet, dass jedes Grad Raumtemperatur mehr übers Jahr rund sechs Prozent mehr Energieverbrauch bedeutet. Oder umgekehrt: Jedes Grad weniger bringt sechs Prozent Ersparnis. Keiner soll frieren, doch mit warmen Pullovern und Socken kann man auch das eine oder andere Grad weniger gut aushalten.

Und beim Pulloverstricken könnte man gleich nochmal Heizkosten sparen und gleichzeitig Sozialkontakte pflegen: Es gibt nämlich einen alten schwäbischen Brauch, der in Zeiten des Klimaschutzes wieder aktuell sein könnte: Um Heizenergie zu sparen, kamen früher Frauen abends abwechselnd in einer Stube zusammen, um gemeinsam zu spinnen, zu stricken, Geschichten zu erzählen und „Kunkelstube“ zu halten (von mittelhochdeutsch „kunkel“ für Spinnrocken oder Spindel). So brauchte man immer nur eine Wohnstube zu heizen – und konnte zugleich den neuesten Dorfklatsch austauschen. (fawa)

Weihnachten duftet betörend nach Ingwer, Zimt & Co.

SPAICHINGEN (hg) - Gewürze in weihnachtlichem Gebäck und Getränken sorgen nicht nur für den besonderen Geschmack. Sie regen die Verdauung an und bringen das Herz sowie den Kreislauf in Schwung. Passend zur Adventszeit widmet der Spaichinger Heilpraktiker Helmut Gruner diesen Gewürzen den aktuellen Beitrag in der Serie „Heilsame Natur“.

Die betörenden Gerüche von Zimt, Anis, Kardamom, Ingwer und Nelken öffnen in dieser vorweihnachtlichen Zeit unsere Herzen weit, weil wir sie schon von Kindesbeinen an mit nur angenehmen Erinnerungen belegen können. Nicht nur auf die vielen Lichter und das Glitzern sind unsere Sinne positiv eingestellt, sondern vor allen Dingen wegen der Gerüche verbinden wir, auch als alte Menschen, diese Zeit mit unserer Kindheit und einem Bauch voller Süßigkeiten.

Es steckt in den würzigen Zutaten weit mehr als ein festlicher Duft. Schon die Völker der Antike setzten Blüten und Knospen, Wurzeln und Rinden nicht nur als kulinarische Bereicherung ein, sondern gezielt, um Kranke zu heilen. Deshalb hier einige Stichworte zu den wichtigsten Weihnachts-Gewürzen.

Ingwer

Das wichtigste Heilmittel der chinesischen Medizin, Ingwer, stärkt den Magen und hilft bei der Fettverdauung. Ingwer regt den Kreislauf an, erwärmt und entspannt den Körper von innen und gilt als Geheimwaffe gegen Übelkeit und Erbrechen. Ebenso lindert diese Wurzel Schmerzen und wirkt gegen Entzündungen. Durch seine scharfen Inhaltsstoffe regt Ingwer Speichelfluss und Verdauungssäfte an.

Gewürznelken

Gewürznelken haben eine beruhigende Wirkung auf die Verdauung, sie wirken desinfizierend und leicht betäubend. Deshalb hilft es auch bei Zahnschmerzen, Gewürznelken zu kauen, oder das Zahnfleisch mit einem in Nelkenöl getränkten Wattebäuschchen zu massieren. Nebenbei hilft es auch gegen Mundgeruch.

Im Notfall geht es jetzt nicht mehr nach Spaichingen

Notaufnahme schließt am Sonntag für immer – Patienten sind traurig

Von Regina Braungart

SPAICHINGEN - „Notaufnahme geschlossen“ verkündet das Schild am Eingang der 24-Stunden-Tür an der Seite des Spaichinger Krankenhauses mit roter Schrift. Noch in der Nacht zum Sonntag suchen dort Menschen Hilfe in der Not und bekommen sie auch. Das Ende ist dann – freundlich formuliert – sehr unspektakulär. Es geschieht nämlich – nichts. Kein offizieller Akt, kein Dankeschön, keine Rede, kein Abschied. Die Tür bleibt nach 13 Uhr an diesem 15. Dezember einfach geschlossen.

Eigentlich führen die vielen Straßenschilder ab jetzt, endgültig dann ab 20. Dezember, wenn auch die Innere samt diabetologischer Tagesklinik nach Tuttlingen verlegt wird, in die Irre. Das rote Kreuz mit Dach, das Notfallversorgung signalisiert, hat ausgedient.

In den vergangenen Wochen und Tagen haben noch viele Menschen die Klinik aufgesucht. Vor allem, wenn man mit älteren Patienten spricht, die Erfahrung mit der Notaufnahme und der internistischen Versorgung haben, spürt man die



Die letzte Nachtschicht der Notaufnahme am Krankenhaus mit Telli Sirkin-Yilmaz, die zum Abschied in der Nacht zum Sonntag von Stadtrat und Mitglied der Klinikinitiative Zdenko Merkt besucht wird. FOTO: MERKT



Nach der Frühschicht am Sonntag bleibt ab 13 Uhr die Notaufnahme in Spaichingen für immer geschlossen. Elke Maria Dreher hat den allerletzten Dienst in Spaichingen soeben beendet. FOTO: REGINA BRAUNGART



Geschichte. Jetzt müssen die Schilder mit dem roten Kreuz, das für Erste Hilfe steht, wohl abgebaut werden. FOTO: REGINA BRAUNGART

Traurigkeit und Enttäuschung über die Schließung der Spaichinger Einrichtung.

Immer wieder berichten Patienten in diesen letzten Tagen im Gespräch von ihren Erfahrungen in anderen Kliniken, etwa Villingen-Schwenningen, wo die Wartezeiten in der Notaufnahme als unerträglich lange empfunden wurden. Das berichten Patienten teilweise auch von Tuttlingen.

Der Kreistag hat im Oktober nach einem „Strategiepapier“, von dem auch als Gutachten gesprochen wird, mit großer Mehrheit beschlossen, den Klinikstandort Spaichingen als

Krankenhaus zu schließen, die Abteilungen Altersmedizin (bereits im November vollzogen) und Innere nach Tuttlingen zu verlegen. Die 24-Stunden Notaufnahme ist jetzt seit diesem Sonntag auch geschlossen.

Jetzt bleiben die beiden fachklinischen Abteilungen konservative Orthopädie und plastische Chirurgie mit rund 30 Betten. Deren Ende ist noch nicht terminiert.

An medizinischer Versorgung gibt es noch das MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) mit verschiedenen Arztpraxen, darunter die orthopädisch-chirurgische Praxis, die tagsüber auch Unfälle behandelt.

Der Kreis hat versprochen, weitere medizinische Angebote in Spaichingen etablieren zu wollen.

Viele Fenster sind bereits dunkel

Noch deutet nur der kleine Zettel an den Türen der Notaufnahme und am Haupteingang auf das Ende der fast 150 Jahre alten Institution Spaichinger Krankenhaus hin. Alle anderen Schilder im Eingangs- und Außenbereich sind so wie immer.

Bloß: Der Parkplatz, der früher wegen der Besucher auch sonntags ganz gut gefüllt war, gähnt jetzt vor Leere und nachts bleiben viele Fenster dunkel.

Elevinnen beeindrucken mit ausdrucksstarken Tänzen

Ballettschule Arabesque bietet mit hochklassiger Pianomusik und Tanzformationen Kunstgenuss

Von Manfred Brugger

SPAICHINGEN - Wenn sich eine namhafte Konzertpianistin und eine seit 2006 etablierte Ballettschule zusammennutzen, verspricht das einen besonderen Kunstgenuss. Und den haben Henriette Gärtner am Flügel und die rund sechzig Elevinnen auf der Bühne der Stadthalle wahrlich bereitet. Und so konnten die Besucher nur darüber staunen, was diese Ballettschule und diese Stadt hervorzubringen vermögen.

Im ersten Teil der Vorstellung zog Henriette Gärtner alle Register ihres Könnens. Erst mit der männlich-ritterlichen Polonaise von Frederic Chopin. Und danach in einem halbstündigen Galopp durch das Werk von Robert Schumann. Im Rahmen von zwanzig Musikstücken, in die sie ihr aufmerksames Publikum vorab sachkundig und charmant mittels einer Powerpoint-Präsentation einführte.

Romantik Schumanns

Das Städtchen „Asch“ durfte dabei natürlich nicht fehlen. Jenes Liebesnest, in dem dieser Romantiker erstmals sein Herz verlor. Und mit dem Ernestine ein musikalisches Denkmal setzen wollte.



Henriette Gärtner FOTO: BRUGGER



Auch der Nachwuchs zeigt beachtliche Darbietungen. FOTO: MANFRED BRUGGER

Wobei die vier Buchstaben dieses magischen Orts – nur Zufall?! – auch im Familiennamen Schumann und auf der Tonleiter vorkommen. Mit dem abschließenden „Marsch der Davidsbündler“, seiner Brüder im Geiste (und bei Tisch in deren Vereinslokal in Leipzig) ging es dann in die Erfrischungspause.

Im zweiten Teil der Vorstellung bekamen die zahlreich vertretenen Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde im Publikum ein eindrucksvolles Bild davon, was die ihren in dieser Ballettschule vermittelt be-

kommen. Deren Leiterin Jelena Krein stammt, wie schon namentlich zu vermuten, aus Russland, wo Ballettschulen in einem hohen Ansehen stehen. Und in diesem vermeintlich schwerblütigen Land als Inbegriff stehen für Grazie und Anmut, Harmonie und Schönheit.

Die Elevinnen im Alter von fünf bis 22, verteilt auf sechs Altersstufen, führten danach in einer perfekten Choreographie insgesamt siebzehn Tänze auf. Diese wurden von Henriette Gärtner jeweils kurz und knackig vorgestellt und in den Gesamt-

zusammenhang eingebettet. Es war jedesmal muckmäuschenstill, als die maßgeschneidert zu jedem Tanz gekleideten Elevinnen einliefen und ihre anspruchsvollen Tanzformationen aufs Parkett zauberten. Von den fast noch verspielt wirkenden Jungmädchen bis hin zu den schon ausdrucksstarken jungen Damen, die ihr applausfreudiges Publikum ein ums andere Mal verzauberten.

So konnte das Publikum diesen anspruchsvollen Kunstgenuss in vollen Zügen genießen. Und entlang der Altersstufen nur staunen ob der körperlichen und tänzerischen Entwicklung in dieser Zeitspanne des Heranwachsenden. Auch was die Selbstdisziplin und das Selbstbewusstsein anbelangten.

Im Finale, der „Reverence“, konnte man die geballte Tanzkraft der Ballettschule nochmals erleben. Der reichliche Schlußapplaus war der hochverdiente Lohn für diese ebenso talentierten wie trainingsfleißigen Elevinnen – und deren Leiterin Jelena Krein, die das alles in unzähligen Vorbereitungsstunden auf die Beine gestellt hat.



Anmut und Präzision boten die Tänzerinnen. FOTO: MANFRED BRUGGER

Spaichingen kurz

SVS-Damengymnastikgruppe

Am Dienstag, 17. Dezember, findet das letzte Training vor den Weihnachtsferien statt. Die Gruppe trifft sich im neuen Jahr wieder ab 7. Januar.

Dystonie Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe Dystonie sucht nach Betroffenen, die an einer wohnortnahen Versorgung interessiert sind. In den Regionen Bodensee / Oberschwaben und im Schwarzwald ist oftmals die wohnortnahe Versorgung mit einem Spezialisten für Dystonie nicht ausreichend gewährleistet. Viele Patienten sind auf die Therapie mit Botulinumtoxin angewiesen und müssen hierfür oftmals weitere Strecken zurücklegen. Der Selbsthilfegruppe liegt ein Angebot einer Klinik vor, die bereit wäre, Dystoniepatienten in den beiden Regionen wohnortnah zu behandeln. Hierfür ist es jedoch notwendig, dass sich diejenigen Patienten, die an einer wohnortnahen Versorgung interessiert sind, melden und auch bereit sind, sich hierfür einzusetzen damit die Klinik die notwendigen rechtlichen und organisatorischen Probleme mit Hilfe der Unterstützung der Patienten lösen kann. Kontakt: Annette Daiber, annette.daiber@rg.dystonie.de, Telefon 07542 / 980 890.

Feuerwehr

Öl auf Parkplatz

SPAICHINGEN (pm) - Am Donnerstagsvormittag gegen 10.30 Uhr hat ein LKW auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums in der Europastraße großflächig Hydrauliköl verloren. Wegen des erheblichen Ausmaßes von rund 1 000 Quadratmetern wurde die Feuerwehr Spaichingen alarmiert. Die Wehrmänner streuten den Parkplatzbereich mit Bindemittel ab und nahmen das Bindemittel wieder auf.

Mehr Bilder finden Sie unter schwaebische.de/arabesque2019